

1. Was ist die interkommunale Wärmeplanung für Tauberbischofsheim, Kilsheim und Werbach?

Die interkommunale Wärmeplanung ist ein gemeinsames Konzept der Städte Tauberbischofsheim, Kilsheim und Werbach, um die zukünftige Wärmeversorgung sicher, bezahlbar und sauber zu gestalten. Sie zeigt auf, wie Gebäude heute beheizt werden und welche Lösungen künftig vor Ort sinnvoll sind.

2. Warum setzen Tauberbischofsheim, Kilsheim und Werbach die Wärmeplanung gemeinsam um?

Wärmequellen und Infrastrukturen lassen sich über Stadtgrenzen hinweg besser nutzen. Durch die Zusammenarbeit können Potenziale wie Wärmenetze, erneuerbare Energien oder Abwärme effizienter geprüft. Auch spart die gemeinsame Bearbeitung Kosten und Zeit für die teilnehmenden Kommunen für die Konzepterstellung sowie durch eine gebündelte Betreuung und Bearbeitung.

3. Welche Ziele verfolgt die Wärmeplanung in unserer Region?

Ziel ist es,

- die Abhängigkeit von fossilen Energien zu reduzieren
- langfristig die Heizkosten zu senken
- die Versorgungssicherheit zu erhöhen (Unabhängig von Importen)
- das Klimaschutzziel der Klimaneutralität des Landes Baden-Württemberg bis 2040 durch die Dekarbonisierung der Gebäudewärmeversorgung maßgeblich zu unterstützen,
- den Bürger:innen sowie Eigentümern frühzeitig Orientierung für zukünftige Heizlösungen und Investitionen zu geben.

4. Was bedeutet die Wärmeplanung konkret für Bürgerinnen und Bürger?

Sie erhalten transparente Informationen darüber, welche Heizoptionen in Ihrem Wohngebiet langfristig sinnvoll sind – zum Beispiel ein mögliches Wärmenetz oder individuelle Lösungen wie Wärmepumpen. Das schafft Planungssicherheit für private Investitionsentscheidungen.

5. Welche Vorteile haben Gebäudeeigentümern und Mieter:innen?

Gebäudeeigentümern erhalten durch die Wärmeplanung eine fundierte Entscheidungsgrundlage für Investitionen in ihre Immobilie. Die Wärmeplanung hilft abzuschätzen, welche Heiztechnik langfristig wirtschaftlich und nachhaltig ist.

Auch für Mieter:innen bietet die kommunale Wärmeplanung Vorteile. Sie trägt dazu bei, die Wärmeversorgung in Külsheim langfristig sicherer, bezahlbar und sauber zu gestalten, was perspektivisch vor stark steigenden Heizkosten schützt. Durch den Ausbau effizienter Heizsysteme und Wärmenetze können die Gebäude mit weniger Energie beheizt werden, was den Energieverbrauch und damit die Nebenkosten senkt. Gleichzeitig schafft die Wärmeplanung Transparenz darüber, wie sich Quartiere künftig versorgen können, und unterstützt so Investitionen in moderne Heiztechnik, von denen Mieter:innen durch mehr Versorgungssicherheit, geringere Emissionen und höhere Behaglichkeit profitieren.

6. Muss ich meine Heizung jetzt austauschen?

Nein. Die interkommunale Wärmeplanung ist kein Zwang zum Austausch bestehender Heizungen. Sie dient der langfristigen Orientierung und Vorbereitung – nicht der sofortigen Verpflichtung.

7. Welche Heizsysteme gelten als zukunftssicher?

Für Külsheim kommen insbesondere in Frage:

- Wärmepumpen (Luft-Wasser, Sole-Wasser),
- Nah- oder Fernwärme (in ausgewiesenen Gebieten),
- Solarthermie zur Unterstützung der Heizung,
- Biomasseheizungen (z. B. Hackschnitzel unter nachhaltigen Bedingungen).
- Holzöfen zur Unterstützung der Heizung

Nach aktuellen [Studien](#) sind Biomethan, Wasserstoff und Bioheizöl voraussichtlich weder im benötigten Umfang noch zu konkurrenzfähigen Preisen für eine Gebäudewärmeversorgung verfügbar und werden deshalb im Rahmen dieser interkommunalen Wärmeplanung nicht vertieft betrachtet.

8. Welche Rolle spielen Wärmepumpen?

Wärmepumpen sind ein zentraler Baustein der Wärmewende bundesweit und auch in Baden-Württemberg. Eine Wärmepumpe funktioniert ähnlich wie ein Kühlschrank – nur umgekehrt: Sie entzieht der Umgebung Wärme aus der Luft, dem Erdreich oder dem Grundwasser und macht diese für das Heizen des Hauses nutzbar. Dafür benötigt sie Strom, um die gewonnene Umweltwärme auf das gewünschte Temperaturniveau anzuheben. Der große Vorteil: Aus einer Kilowattstunde Strom erzeugt eine Wärmepumpe meist drei bis vier Kilowattstunden Wärme. Dadurch arbeitet sie sehr effizient und verursacht deutlich geringere Heizkosten als fossile Heizungen. Gleichzeitig stößt sie im Betrieb kein CO₂ aus und kann vollständig mit dem stetig wachsenden Anteil an erneuerbarem Netzstrom betrieben werden. Für Gebäudeeigentümer:innen sind Wärmepumpen sowohl aus Kostensicht, durch ihre hohe Zuverlässigkeit und Wartungsfreundlichkeit sowie aus Klimaschutzgründen eine sehr gute Lösung zur Gebäudewärmeversorgung.

Wärmepumpen sind damit heute bereits der Standard in Neubauten. Auch in den Bestandsgebäuden können moderne Wärmepumpen eingesetzt werden. Meist sind hierzu jedoch kleinere Anpassungen (z.B. größere Heizkörper) nötig.

Bei älteren und unsanierten Gebäuden die vor dem Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung (1978) errichtet wurden ist eine energetische Gebäudesanierung für einen effizienten Betrieb meist sinnvoll. Ihre Energieexperten der [Energieagentur Main-Tauber Kreis](#) unterstützen und beraten Sie dazu gerne.

9. Kann ich meine Photovoltaikanlage sinnvoll einbinden?

Ja. Die Kombination aus Photovoltaik und Wärmepumpe ist besonders attraktiv. Selbst erzeugter Strom kann direkt zum Heizen genutzt werden. Das senkt die Energiekosten und erhöht die eigene Unabhängigkeit.

10. Welche Förderungen gibt es für neue Heizsysteme?

Über die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) werden klimafreundliche Heizungen wie Wärmepumpen oder Wärmenetzanschlüsse gefördert. Je nach Ausgangssituation sind Zuschüsse von bis zu rund 70 % möglich.

Zusätzlich zur Bundesförderung stehen in Baden-Württemberg Programme der L-Bank (Landeskreditbank Baden-Württemberg) zur Verfügung, z. B. Klimaschutz-Plus

Einen aktuellen Überblick über laufende Förderungen bietet die Landesenergieagentur [KEA-BW](#). Ihre [Energieagentur Main-Tauber Kreis](#) unterstützt un